Foto: DGUV

Folgen der Coronainfektionen auf den Krankenstand in Deutschland

Auswirkungen von Long-Covid noch nicht absehbar

Welche langfristigen Folgen hat eine Coronainfektion auf den Krankenstand der Beschäftigten in Deutschland? Eine aktuelle Studie der Techniker Krankenkasse (TK) zeigt: Von den TK-versicherten Erwerbstätigen, die im Jahr 2020 eine Covid-19-Diagnose mit Virusnachweis (PCR-Test) erhalten haben, war im Jahr 2021 knapp ein Prozent mit der Diagnose Long-Covid krankgeschrieben.

Damit sorgt Long-Covid insgesamt betrachtet bei den Erwerbstätigen bisher zwar nur für einen relativ geringen Anteil am Gesamtkrankenstand – die Betroffenen sind jedoch vergleichsweise lange Zeit krankgeschrieben, im Durchschnitt 105 Tage. Bereits Long-Covid-Betroffene mit leichtem Verlauf einer Coronainfektion waren 2021 durchschnittlich 90 Tage krankgeschrieben. Long-Covid-Betroffene, die wegen ihrer Coronainfektion mehr als sieben Tage im Krankenhaus lagen, waren im darauffolgenden Jahr im Schnitt 168 Tage krankgeschrieben. Bei den Betroffenen, die im Krankenhaus beatmet werden mussten, waren es sogar durchschnittlich 190 Tage. Zum Vergleich: Im Schnitt war jede TK-versicherte Erwerbsperson im letzten Jahr 14,6 Tage arbeitsunfähig gemeldet. Diese Sonderauswertung zu Long-Covid ist Teil des TK-Gesundheitsreports 2022 „Zwei Jahre Coronapandemie: Wie geht es Deutschlands Beschäftigten? Teil 2". Die Symptome von Long-Covid sind vielfältig und reichen von eingeschränkter Belastbarkeit und extremer Müdigkeit über Atemnot und Kopfschmerzen bis hin zu Muskel- und Gliederschmerzen. „Die Analyse zeigt: Wer von Long-Covid betroffen ist, hat lange mit dieser Krankheit – die uns noch viele Rätsel aufgibt – zu tun", sagt Dr. Jens Baas, Vorstandsvorsitzender der TK.

Dr. Christian Gogoll, Lungenfacharzt an der Evangelischen Lungenklinik Berlin, Mitverfasser der medizinischen Leitlinien für Long-Covid und selbst Long-Covid-Patient: „Long-Covid kann das Leben der Betroffenen massiv einschränken. Atemnot, Erschöpfung, Nervenschmerzen, die kleinste Tätigkeit führt im Alltag zur Belastung. Das weiß ich aus eigener Erfahrung. Daher ist es für Betroffene wichtig, sich möglichst frühzeitig Hilfe zu holen. Long-Covid ist eine Krankheit mit vielen Gesichtern. Daher gibt es auch nicht „die eine" richtige Behandlungsmethode. Generell steht die Hausarztpraxis im Mittelpunkt. Der Hausarzt beziehungsweise die Hausärztin koordiniert die Behandlung und leitet – wenn notwendig – gezielt an Facharztpraxen zum Beispiel im Bereich Neurologie oder Lungenheilkunde bzw. spezielle Long-Covid-Ambulanzen weiter."

Techniker Krankenkasse
22305 Hamburg